

Die sieben möchten öfter mit einer Stimme sprechen

Projekte Die Naturparks wollen sich stärker als Marke profilieren – und von der Politik bemerkt werden. *Von Sabine Nedele*

Wir sind gut vernetzt, könnten aber mehr Aufmerksamkeit der Politik gebrauchen“, erklärte Peter Dombrowsky, Vorsitzender des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord und Sprecher der Arbeitsgemeinschaft aller sieben Parks. Bei ihrem jährlichen Treffen, diesmal im Naturparkzentrum Stromberg-Heuchelberg (Landkreis Heilbronn), machte die Arbeitsgemeinschaft deutlich, dass das Fördervolumen von 2,1 Millionen Euro, die zu gleichen Teilen vom Land und von der EU kommen, gerade so ausreicht.

„Wir kommen damit hin, erwarten aber eine stabile Förderung. Weitere Kürzungen wären schmerzhaft“, sagte Dombrowsky, Landrat in Freudenstadt. Er erinnerte daran, dass die Zuschüsse 2006 von drei Millionen Euro herabgesetzt wurden. Die

WAS IST WAS?

Naturparks Naturparks sind laut Naturschutzgesetz des Landes „großräumige Gebiete, die als vorbildliche Erholungslandschaft zu entwickeln und zu pflegen sind...“. Das charakteristische Landschaftsbild soll erhalten bleiben. Die Fremdenverkehrs- und Gewerbeentwicklung soll umwelt- und sozialverträglich sein.

Naturschutzgebiete sind über fünf Hektar groß und von besonderer ökologischer Bedeutung als Rückzugsraum für gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Bauwerke dürfen nicht errichtet werden.

Landschaftsschutzgebiete sollen die Kulturlandschaft in ihrer Eigenart erhalten. Es besteht kein generelles Veränderungsverbot.

Naturdenkmale umfassen einen Landschaftsteil mit bis zu fünf Hektar Fläche und sollen die Qualität eines Naturschutzgebiets haben. *sane*

Parks machen 30 Prozent der Landesfläche aus und werden abhängig von Größe und Einwohnerzahl bezuschusst. Doch es geht nicht nur ums Geld, die Naturparks wollten auch stärker gehört werden, wenn es um Strategien für den Naturschutz geht, sagte Dombrowsky. Walter Schneider, Vorsitzender des Naturparks Südschwarzwald und Landrat in Lörrach, beklagte, man habe die Beiträge der beteiligten Gemeinden zum Teil um 40 Prozent erhöhen müssen. Dabei sei Beträchtliches in der Umweltbildung und in der Landschaftspflege geleistet worden. Er nannte die Erschließung der Todtnauer Wasserfälle für Behinderte und die Unterstützung der Naturparkwirte beim Angebot regionaler Menüs, was wiederum die Landwirte stärke.

Hubertus Windthorst, der Vorsitzende des Naturparks Schönbuch, erklärte, dass der Schönbuch von den Kürzungen besonders betroffen sei, da er vom Land getragen wird. Dennoch habe man dank ehrenamtlicher Helfer – einem Förderverein mit 300 Mitgliedern und gut hundert Freiwilligen – ein beachtliches Programm mit Führungen, Lesungen, Vorträgen und dem ersten Rotwildtag auf die Beine gestellt.

Beachtliche Erfolge für Tourismus, Naturschutz und Landwirtschaft reklamieren auch die übrigen Naturparks für sich. „Die Parks sind ein Pfund, mit dem man wuchern kann“, sagte Dietmar Greter, der Geschäftsführer des Naturparks Stromberg-Heuchelberg. So gab es 2009 am ersten Augustsonntag die Aktion „Brunch auf dem Bauernhof“, bei der 77 Höfe regionale Spezialitäten anboten, außerdem die Naturparkmärkte, die gut 100 000 Gäste anzogen. 2010 soll es in allen Parks einen Naturerlebnistag geben, und die Arbeitsgemeinschaft will sich mit einer neuen Publikation erneut auf der CMT präsentieren.

NATURPARKS IN BADEN-WÜRTTEMBERG



StZ-Grafikrcz

Als Sprecher der Arbeitsgemeinschaft wird Landrat Achim Brötel, Vorsitzender des Naturpark Neckartal-Odenwald, Peter Dombrowsky ablösen. Auch Brötel klagte über verdreifachte Beiträge, die die geringeren Zuschüsse ausgleichen müssen. Den-

noch seien mit Osterburken und Haßmersheim zwei neue Kommunen als Beitragszahler dazugekommen. „Das zeigt die hohe Akzeptanz der Parks als Netzwerk für den ländlichen Raum in der Regionalvermarktung, der Gastronomie und im Tourismus.“